



5. Berlin-Brandenburger Pfl egetage 2007

15. Februar 2007

Fachforum 2

**Case Management:
Pflege und Betreuung nach Ma ß**

- Abstracts und Vitae -

Moderation

Thomas Dane (Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V.)

VITA

ReferentIn

Uta Reiberg (Koordinierungsstelle RUND UMS ALTER, Reinickendorf)

VITA

1982 – 1987 Studium im Fachbereich Diplompädagogik

1988 – 1989 Pädagogische Mitarbeiterin im Bereich Gesundheit an der Volkshochschule

1989 – 1993 Einsatzleitung in einer Sozialstation

1994 – 1996 Case-Managerin im Modellprogramm „Ergänzende Maßnahmen zur ambulanten Rehabilitation älterer Menschen“

1995 – 1996 Weiterbildung Sozialprojektverwaltung/Sozialmanagement

1996 – 1998 Tätigkeit im Krankenhaussozialdienst

seit 1998 Projektleiterin in der Koordinierungsstelle Rund ums Alter Reinickendorf (Albatros e.V.)

seit 1998 Lehrtätigkeiten an Fachhochschulen, Weiterbildungsinstituten und am Institut für Innovation und Beratung an der Evangelischen Fachhochschule Berlin e.V. (INIB)

2004 Anerkennung als Ausbilderin für „Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Beschäftigungsförderung“ nach den Richtlinien von DGS, DBSH, DBfK

ABSTRACT

Die Methode Case Management findet heute in vielen Arbeitsfeldern Anwendung und erfährt zunehmend im Sozial- und im Gesundheitswesen an Bedeutung und Verbreitung. Komplexe Problemlagen, eine hohe Akteursdichte und krisenhafte Versorgungssituationen sind Gründe, die diese Methode zum Einsatz bringen lassen. Durch die Koordinierungsstellen Rund ums Alter existiert in Berlin ein flächendeckendes Beratungsnetz, das neben Information und Beratung ein umfassendes Case Management anbietet. Mit dem Aufbau der ersten Koordinierungsstelle 1988 können diese Beratungseinrichtungen auf langjährige Erfahrungen in dieser Verfahrensweise zurückblicken. Im Mittelpunkt des Case Managements stehen die individuellen Bedürfnisse, Ressourcen und Problemlagen der Klientinnen und Klienten. Dabei geht es vor allem um den Aufbau von individuellen Hilfesystemen, die Vernetzung notwendiger Dienstleistungen, die Zielerreichung und Zielgenauigkeit in der Betreuung und Versorgung und um Aspekte von Effektivität und Effizienz. Die Case Managerin/der Case Manager übernimmt dabei die Verantwortung für die Analyse und Diagnostik, die Organisation von Hilfen, die Koordination und die Evaluation des Leistungsgeschehens. Durch standardisierte Verfahren und arbeitsfeldspezifische Dokumentationsinstrumente leistet das Case Management einen direkten Beitrag zum Qualitätsmanagement. Grundgedanke dieser Methode ist die Verknüpfung von professionellen und informellen Hilfenetzen. Voraussetzung für eine optimale Versorgung und Unterstützung sind vernetzte, sich den Bedarfen anpassende Systeme. Über den Einzelfall hinaus zielt die Methode Case Management auf die Optimierung und Vernetzung der Dienstleistungslandschaft ab (Care Management) und übernimmt somit eine Brückenfunktion zwischen der Fall- und der Systemebene.

Veröffentlichungen:

- Klenk, Sibylle; Overbeck, Anke; Reiberg, Uta: Reformbemühungen und neue Entwicklungen bei der Rehabilitation alter Menschen in Wissert, Michael (1996): Ambulante Rehabilitation älterer Menschen. Beratungshilfen durch das Unterstützungsmanagement. Freiburg im Breisgau
- Reiberg, Uta; Sauer, Peter; Wissert, Michael (1997): Case Management auf dem Prüfstand (Teil 1/2). In: Forum Sozialstation Nr. 85/April 1997, Nr. 86/Juni 1997
- Reiberg, Uta; Overbeck, Anke; Sauer, Peter; Wissert, Michael: „Ost-West-Unterschiede“ bei der ambulanten Rehabilitation von älteren Menschen. In: Soziale Arbeit 1/1998
- Reiberg, Uta; Wissert, Michael; Sauer, Peter: Case Management: Was bei der Implementierung zu beachten ist. In: Pflegemanagement 2/1998